



ZWISCHENBILANZ 2009-2011

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde,

die ersten beiden Jahre der christlich-liberalen Koalition liegen hinter uns – eine Zeit, die es in sich hatte. Seit dem Herbst 2009 hatten wir (und haben immer noch) gewaltige Herausforderungen wie z.B. die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise, die Energiewende nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima und vor allem die Rettung unseres Euros zu meistern. All diese Schwierigkeiten sind nicht hausgemacht, sondern wurden von außen ins Land importiert. Dazu kommt, dass wir es uns innerhalb der Koalition oft selbst unnötig schwer gemacht haben. Uneinigkeit hier, Zänkerei dort – ehrlich: Das Erscheinungsbild war nicht immer optimal, es lief nicht alles rund. Gleichwohl haben wir durch eine kluge Politik die **richtigen Weichenstellungen** geschafft – weitere müssen und werden folgen.

DEUTSCHLAND GEHT ES GUT

Deutschland geht es gut! Unser Land präsentiert sich in einer so ausgezeichneten Verfassung wie lange nicht. Die Arbeitslosenzahl geht überall zurück und unterschreitet inzwischen die Drei-Millionen-Grenze, die Jugendarbeitslosigkeit ist rückläufig, die Zahl der Erwerbstätigen liegt mit rund 41 Millionen auf Rekordhoch und die deutsche Wirtschaft wächst. Das sind gute, das sind hervorragende Zahlen und Entwicklungen. Sie geben allen Grund zu Optimismus. Aber: Es bleibt noch viel zu tun, um unser Land weiter fit für die Zukunft zu machen und für einen dauerhaften Aufschwung zu sorgen.



**Rita Pawelski, Mitglied der
CDU/CSU-Bundestagsfraktion**

Eine ausführliche Zwischenbilanz der christlich-liberalen Koalition können Sie hier lesen: www.dem-land-geht-es-gut.de. Viel Spaß beim Durchklicken!

HALBZEIT: MEINE PERSÖNLICHE ZWISCHENBILANZ

Für mich begann die 17. Legislaturperiode mit einer sehr spannenden, aufregenden und langen Wahlnacht am 27. September 2009. Erst am Montagmorgen um 4:13 Uhr habe ich die Nachricht erhalten, dass ich „drin“ bin – dabei belegte ich mit Listenplatz neun einen eigentlich „absolut sicheren“ Platz. Mir fiel ein großer Stein vom Herzen, die Erleichterung war riesig. Eine solche Wahlnacht habe ich noch nie erlebt: Es herrschte eine unglaubliche Spannung. Ich bin sehr glücklich, dass es am Ende gut ausging und ich weiterhin im Bundestag mitarbeiten darf – für Sie, für Hannover, für Deutschland.



**Rita Pawelski mit DFB-Präsident
Theo Zwanziger**

Nach dem erneuten Einzug in das Parlament wurde ich von meiner Fraktion gebeten, das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden des **Tourismusausschusses** sowie den Vorsitz der **Gruppe der Frauen** der CDU/CSU-Bundestagsfraktion zu übernehmen – diese Aufgaben habe ich sehr gern übernommen. Darüber hinaus bin ich Mitglied im Vorstand der CDU/CSU-Fraktion, stellvertretende Vorsitzende der CDU-Landesgruppe Niedersachsen sowie Ordentliches Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Technologie. In diesen Funktionen habe ich mich aktiv an wichtigen Beratungen beteiligt und konnte bedeutende Entscheidungen mitentwickeln.

KULTURTOURISMUS, DATENSCHUTZ FÜR ARBEITNEHMER, AUTOMOBILWIRTSCHAFT

Für meine Fraktion habe ich u.a. den Koalitionsantrag „**Kulturtourismus in Deutschland stärken**“ entwickelt und auf den Weg gebracht. Dieser enthält 13 Forderungen an die Bundesregierung, um die Zusammenarbeit von Kultur und Tourismus weiter zu verbessern und Potenziale zu nutzen.

Darüber hinaus begleite ich als Berichterstatterin im Wirtschaftsausschuss die Reform des **Beschäftigtendatenschutzes**. Der Missbrauch von Beschäftigtendaten in den letzten Jahren hat einen dringenden Regelungsbedarf aufgezeigt. Wir werden personenbezogene Daten von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern besser schützen, ohne dabei die für die Arbeitgeber notwendige Erhebung und Verarbeitung von erforderlichen Beschäftigtendaten zu unterbinden. Die Einigung zwischen den Koalitionsfraktionen dauert zwar länger als geplant, aber wir befinden uns auf einem guten Weg.

Als Berichterstatterin für die **Automobilwirtschaft** habe ich mich für die nachhaltige Ausgestaltung der Europäischen Verordnung zur Minderung der CO₂-Emission leichter Nutzfahrzeuge engagiert und dazu Gespräche mit dem Verband der Automobilindustrie sowie

den wichtigsten Automobilherstellern geführt. In den zuständigen Bundesministerien und auf europäischer Ebene war Überzeugungsarbeit erforderlich, um die Grenzwerte für den zukünftigen CO₂-Ausstoß zu formulieren. Einerseits müssen die Fahrzeuge sauberer werden, um die ambitionierten Klimazielen zu erfüllen, andererseits müssen die leichten Nutzfahrzeuge für Verbraucher und Mittelstand bezahlbar bleiben. Die nunmehr festgelegten Grenzen bilden dafür eine gute Basis.

MEHR FRAUEN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Die Gruppe der Frauen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, deren Vorsitzende ich seit Dezember 2009 bin, ist der Zusammenschluss der 45 weiblichen Mitglieder meiner Fraktion. Nach dem Grundsatz „**Gemeinsam sind wir stärker**“ bündeln wir in dieser Gruppe unsere Kräfte und Kompetenzen sinnvoll. Getagt wird an jedem Donnerstag in Sitzungswochen, die Themen sind dabei äußerst vielfältig und hochkarätig: Minijobs und Mindestlohn, Elterngeld und Pflegezeit, Mutter-Kind-Kuren und Hebammenversorgung, Integration und Zwangsheirat.



**Gast in der Gruppe der Frauen:
Frauenrechtlerin Necla Kelek**

Besonders kämpfe ich darüber hinaus für mehr **Frauen in Führungspositionen**. Noch immer sind sie in Schlüsselpositionen der Wirtschaft deutlich unterrepräsentiert: In den Vorstandsetagen der 200 größten deutschen Firmen gibt es gerade einmal drei Prozent Frauen. So kann und darf es nicht weitergehen. Die Gruppe der Frauen hat daher bereits im Juli 2010 einen Beschluss entwickelt, um den Frauenanteil in den Chefetagen der Unternehmen maßgeblich zu erhöhen. Das Stufenkonzept sieht zunächst eine Selbstverpflichtung bis Ende



**Rita Pawelski begrüßt Viviane Reding,
Vizepräsidentin der Europäischen
Kommission**

2013 vor. Sollte es bis dahin nicht gelungen sein, einen Frauenanteil von 30 Prozent in Führungsgremien zu erreichen, muss ab 2014 eine gesetzliche Regelung in Kraft treten. Diese verpflichtet die Unternehmen, den Anteil von Frauen in Führungspositionen und Aufsichtsräten bis spätestens 2018 auf mindestens 30 Prozent zu steigern. Die Diskussionen zu diesem wichtigen Thema laufen auf Hochtouren, noch in diesem Jahr will die Bundesregierung ein entsprechendes Gesetz vorstellen.

ARBEITSPLÄTZE IN HANNOVER ERHALTEN

In enger Zusammenarbeit mit den Verbänden, Organisationen und Unternehmen aus Hannover und Niedersachsen konnte ich in den vergangenen Jahren bei verschiedenen Vorhaben Nachbesserungen erreichen, um **Arbeitsplätze in Hannover** zu erhalten. So z.B. bei der Novelle des Treibhausgas-Emissionshandelsgesetzes, der Reform der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, der Neustrukturierung der Bundeswehr, der Mehrwertsteuerproblematik bei Postdienstleistungen oder der Besteuerung der Personbeförderung auf Schiffen. Zudem habe ich mich für die Zukunft der Jugendwerkstätten in Hannover stark gemacht.



Gespräch über die Zukunft der Jugendwerkstätten in Hannover

RETTUNG FÜR RETTUNGSDIENSTE



Besuch bei der Johanniter-Unfallhilfe

Den **Rettungsdiensten in der Region Hannover** drohte das Aus! Nach Urteilen des Bundesgerichtshofs sowie des Europäischen Gerichtshofs sollte der Rettungsdienst für die Region Hannover grundsätzlich europaweit ausgeschrieben werden. Dies hätte die ausgezeichnet funktionierenden ehrenamtlichen Strukturen des Katastrophenschutzes stark gefährdet, wenn nicht sogar zerstört. Um dies zu verhindern, habe ich mich in vielen Gesprächen und Briefen an Landes- und Bundesminister für eine Lösung im Sinne aller Beteiligten und vor allem im Sinne eines effektiven und zuverlässigen Bevölkerungsschutzes eingesetzt. Nach langen Diskussionen und dem Abwägen unterschiedlicher Alternativen steht fest, dass es im Verantwortungsbereich des Landes Niedersachsen und der Kommunen liegt, die Rettungsdienste nach einem Modell (dem Konzessionsmodell) zu gestalten, das nicht wie das bisherige Submissionsmodell dem strikten EU-Vergaberecht unterliegt. Niedersachsen ändert derzeit sein Rettungsdienstgesetz, um den Kommunen so die Umstellung zu ermöglichen. Der Rettungsdienst und damit der Katastrophenschutz sind gerettet.

Den **Rettungsdiensten in der Region Hannover** drohte das Aus! Nach Urteilen des Bundesgerichtshofs sowie des Europäischen Gerichtshofs sollte der Rettungsdienst für die Region Hannover grundsätzlich europaweit ausgeschrieben werden. Dies hätte die ausgezeichnet funktionierenden ehrenamtlichen Strukturen des Katastrophenschutzes stark gefährdet, wenn nicht sogar zerstört. Um dies zu verhindern, habe ich mich in vielen Gesprächen und Briefen an Landes- und Bundesminister für eine Lösung im Sinne aller Beteiligten und vor allem im Sinne eines

KONTAKTE, KONTAKTE, KONTAKTE



Politische Dialoge in Hannover...

Die Interessen, Kritikpunkte und Anregungen, aber auch die Probleme und Sorgen der Menschen in Hannover sind mir sehr wichtig! Ich besuche deshalb viele hannoversche Unternehmen, Verbände, Organisationen sowie Vereine, Kindergärten und Schulen, um mir in persönlichen Gesprächen „vor Ort“ ein Bild von ihrer Situation zu machen.

Gleichzeitig konnte ich in den letzten zwei Jahren im Deutschen Bundestag viele Organisationen und Verbände aus Hannover begrüßen. Neben diesen

Gesprächen ermöglichen aber auch die „Berlin-Besuche“ von Einzelpersonen, Familien, Schulklassen oder Vereinen „hautnahen“ Bürgerkontakt. Insgesamt besuchten mich seit Oktober 2009 rund 1.500 Menschen aus Hannover in Berlin. Ich freue mich auf Besuche, denn es ist mir wichtig, über das Leben einer Abgeordneten zu berichten, aktuelle Themen zu diskutieren oder unseren Bundestag zu zeigen. **Politik lebt von diesem Austausch!**

Darüber hinaus führte ich hunderte von **Gesprächen** in Hannover und Berlin und bekomme sehr viele **schriftliche Anfragen** und Anregungen. So erfahre ich viel über das, was die Menschen denken, was sie bewegt, was sie wollen und versuche, ihnen bei Problemen und Projekten zu helfen. Dazu zählen unter anderem mein Einsatz für einen Bundes-Altlastenfonds im Zusammenhang mit der Sanierung des radioaktiv und chemisch belasteten De-Haën-Platzes in Hannover, mein Werben für eine bürgerverträgliche Stadtbahnverlängerung in Hannover-Misburg oder mein Engagement für mehr Beinfreiheit in Flugzeugen, wozu mich viele Betroffene angesprochen haben.

Auch die zweite Halbzeit dieser Wahlperiode wird für mich ein spannender, interessanter, aber auch arbeitsintensiver Abschnitt werden. Es ehrt mich und ist zugleich eine große Verantwortung, Ihnen, meiner Heimatstadt Hannover und dem Land Niedersachsen auf Bundesebene eine **Stimme geben** zu dürfen. Dafür brauche ich aber auch Ihre Unterstützung. Machen Sie mich auf Probleme aufmerksam, rufen Sie mich an, schreiben Sie mir!



...und im Bundestag in Berlin

Für Ihre kritischen Reaktionen, Anregungen und Fragen zu politischen Themen, die Sie bewegen, bin ich Ihnen dankbar und helfe Ihnen gern weiter.

Mit herzlichen Grüßen aus Berlin

Ice

Rita Buerki

Berlin, im September 2011